

essenZ

WWW.EKEF.DE

Das Magazin der
Ev. Kirchengemeinde
Essen-Frohnhausen



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Ev. Kirchengemeinde Essen-Frohnhausen
III. Hagen 39, 45127 Essen

essenz 14/2023

Dieses Gemeindemagazin erscheint im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Frohnhausen. Die jeweiligen Autor*innen zeichnen für ihren Artikel verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor

Redaktion: Antje Bernhard, Kai Pleuser,
Olivia Schattmeier, Christian Ufer

Design & Satz:

M. Holtkamp, Firestone Design,
www.firestone-design.de

Bildnachweise:

Titel/Seite 3: Kai Pleuser, Seite 5: Achim Pohl,
Seite 6: pixabay/congerdesign, Grafik: Kai Pleuser,
Seite 7: Marc Beckmann, Seite 10: Kai Pleuser,
Seite 14: Heinrich Stürzl/Wikimedia Commons,
Seite 15: Adolphi-Stiftung, Christian Ufer, Olivia Schattmeier,
Seite 17: Kai Pleuser, Seiten 22, 23: Jens Kolpatzik

Druck:

HEWEA-Druck GmbH, www.heweadruck.de

Auflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

29.10.2023

INHALT

03 Editorial

04 angedacht

Rainer Gertzen

05 Essener Tauffest 2023

06 Veranstaltungen

08 Allgemeine Informationen

10 Ein Blick in...

den Wandel der Friedhofskultur

14 Wie ist das eigentlich...

mit den Heiligen?

15 Das sind ja mal gute Nachrichten...

Feiern und verbinden
Regen bringt Segen
Der Teufelstunnel

16 Geburtstage & Kasualien

18 Kinder- & Familienseite

19 Gottesdienste

20 Gruppen & Termine

22 Anzeigen

23 Kontakte



Liebe Leser*innen,

wenn der Himmel sich zuzieht, wenn die Tage kürzer werden, wenn Menschen Abschied nehmen müssen, wenn sie in eine Krise geraten oder einfach Angst haben vor dem, was vor ihnen liegt, dann können wir auf Lebenserfahrungen und Erinnerungen zurückgreifen. Sie rufen wach, was einmal Kraft vermittelt hat. Sie verbinden uns mit Menschen, die uns guttun. Sie zeigen, dass wir schon erfolgreich Täler durchschritten haben. Es könnte wieder gelingen.

Die Kunst, Erinnerungen aufzurufen und das Leben zu deuten – darin haben sich Christen schon immer geübt. Rainer Gertzen geht darauf in seinem geistlichen Impuls ein.

Unsere Erinnerungskultur ist im Wandel. Das zeigt der Blick auf den Friedhof. In einem Interview mit Friedhofsgärtner Ulrich Bylsma haben wir dazu Eindrücke gesammelt.

Der Herbst steht auch in unserer Gemeinde im Zeichen der Erinnerung. Ein Konfirmationsjubiläum ist ein Anlass, sich vergangener Zeiten zu erinnern. Und am Ewigkeitssonntag laden wir Trauernde ein, gemeinsam der Verstorbenen zu gedenken.

Wir wünschen Ihnen im Herbst Erinnerungsmomente, die Zugänge zu inneren Kraftquelle freilegen.

Ihr Redaktionsteam

Heide Buntrock *Di. Plunius* *D. Statmeier* *Car. Mfer*

Weisse noch?

Text: Rainer Gertzen

*Weisse noch, damals, in Holland am Strand?
Unser erster Kuss...*

*Weisse noch, unsere Lehrerin Frau Meier?
Die hat doch immer...*

*Weisse noch, als wir im Konfirmandenunterricht waren?
Wir mussten damals alle Psalmen und alle
Gesangbuchlieder auswendig lernen...*

Irgendwann im Laufe unseres Lebens werden Erinnerungen wichtiger als Zukunftspläne. Als Jugendliche träumen wir von der Zukunft, als junge Erwachsene wenden wir viel Zeit und Energie auf, um Ziele und Lebensträume zu verwirklichen. Wir schauen nach vorne.

Einiges davon erreichen wir, anderes nicht. Aber irgendwann richtet sich unser Blick nicht mehr so sehr nach vorne, sondern wir schauen zurück. Wir erinnern uns an besonders schöne Erlebnisse. Genauso bleiben uns einprägsame, schreckliche, dramatische Erfahrungen im Gedächtnis.

Und unser Gehirn betuppt uns dabei auch ein wenig: Da erinnern wir uns an unseren ersten Kuss: unglaublich romantisch, bei milden Temperaturen und einem wunderschönen Sonnenuntergang. In Wahrheit war es schon stockdunkel, es hat geregnet und unsere Füße haben gefroren. Und von „allen“ Psalmen und Gesangbuchliedern aus der Konfi-Zeit ist auch nur noch Psalm 23 und „Großer Gott, wir loben dich“ (und auch nur noch die 1. Strophe) hängen geblieben.

Es ist eine besondere Gabe von uns Menschen, dass wir „zeitlich dreidimensional“ leben: Unsere Vergangenheit ist nicht einfach nur vergangen. Die Zukunft ist nicht nur ein unbekanntes Land. Vergangenheit und Zukunft prägen unseren gegenwärtigen Augenblick:

Der Blick nach vorne spornt uns hier und heute an. Unsere Pläne und Lebensträume, auch unsere Ängste und Sorgen haben Einfluss auf unser Handeln heute.

Ebenso wird unsere Gegenwart von unseren Erinnerungen beeinflusst. Und dabei geht es nicht um die nüchternen Fakten. Wir interpretieren unsere Erlebnisse, stellen sie in einen Zusammenhang, geben ihnen einen Sinn.

Das gilt für unser privates Leben. Unsere ganz persönlichen Erinnerungen machen unser Leben einzigartig, geben uns Trost, befähigen uns zu dem, was wir heute können. Es kann so wertvoll sein, liebevoll an den verstorbenen Ehepartner zurückzudenken, Fotos oder Tagebucheinträge aus der Zeit anzuschauen, als die Kinder noch klein waren, eine schöne Reise anhand von Landschaftsfotos und Postkarten noch einmal vor dem inneren Auge vorbeiziehen zu lassen.

Und es gilt auch für unsere Gesellschaft, für die ganze Menschheit: Unsere Historie, unsere Geschichte will immer wieder neu betrachtet, gelesen und gedeutet werden. Fähigkeiten, Erkenntnisse, Wissen wird tradiert, von Generation zu Generation weitergegeben. Und wir Menschen haben grundsätzlich die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen – nicht nur aus den eigenen, sondern auch aus Fehlern, die Menschen aus vorangegangenen Generationen begangen haben.

Als Christen setzen wir unsere Erinnerungen mit Gott in Beziehung, die persönlichen ebenso wie die gemeinschaftlichen. Wir dürfen die Vergangenheit aus Gottes Perspektive anschauen und interpretieren. Viele unserer kirchlichen Rituale sind Interpretationen oder Aktualisierungen von Erinnerungen – wenn wir Abendmahl feiern („Tut dies zu meinem Gedächtnis!“), wenn wir am Ewigkeitssonntag die Namen der Verstorbenen des letzten Jahres noch einmal laut vorlesen, und viele andere Feiertage und Traditionen.

Wir dürfen mit einstimmen in den Psalm 77, in dem es im 12. Vers heißt:

Darum will ich mich an die Taten Gottes erinnern.

Ja, ich will deine Wunder in Erinnerung rufen, aus der Zeit, die längst vergangen ist.

Weil Gott mit Dir Geschichte schreibt.



Impressionen zum Essener Tauffest 2023

20. August 2023,
Stadtgarten, Südviertel



Offener Seniorentreff

Samstag, 7. Oktober 2023, 14.00 Uhr
Samstag, 4. November 2023, 14.00 Uhr
Café Forum



Endlich Apfelzeit! Der Apfel steht im Mittelpunkt des Seniorentreffs im Oktober. Kai Pleuser steuert Gedanken zu Erntedank bei. Und natürlich gibt es Apfelkuchen. – Beim Treff im November soll dann noch einmal Bingo gespielt werden.

Kostenbeitrag jeweils: 5,- Euro

Winterkirche – die Kirchen bleiben kalt

In der kommenden Wintersaison wollen wir wieder einen Beitrag zum Klimaschutz leisten: Markuskirche und Apostelkirche werden nicht geheizt. Von Anfang November bis Ende Februar feiern wir unsere Gottesdienste im Markus-Gemeindezentrum oder im Cafe Forum.

(Ausnahmen: Ewigkeitssonntag (26.11.) und Heilig Abend)

Mirjam-Gottesdienst „Visionärinnen“

Sonntag, 8. Oktober 2023, 10.30 Uhr
Apostelkirche



„Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“, sagte einst der Mann Helmut Schmidt. „Wenn ein Volk keine Vision hat, verwildert es“ (Spr. 29,18), heißt es dagegen in der Bibel. Wir wollen uns in diesem Gottesdienst in die Tradition der Visionärinnen stellen, die unbeirrt ihre sehende Begabung eingebracht haben, um ihren Beitrag für ein lebenswertes Leben zu leisten.

Der Gottesdienst ist von Frauen und aus der Perspektive von Frauen vorbereitet. Zur Teilnahme am Gottesdienst sind aber ausdrücklich alle Menschen herzlich eingeladen.

Ausstellung des Deutschen Bundestags

Ausstellung vom 23. bis 27. Oktober 2023
Ausstellungseröffnung:
Montag, 23. Oktober 2023, 12.00 Uhr,
Apostel-Notkirche



Die in diesem Jahr aktualisierte und digitalisierte Wanderausstellung des Deutschen Bundestages macht Station in der Apostel-Notkirche. Auf 16 Schautafeln und 10 Monitoren erfahren Besucherinnen und Besucher alles Wichtige über das Parlament in Berlin und seine Abgeordneten.

Dank eines virtuellen 360-Grad-Rundgangs kann man ganz bequem einen Blick hinter die Fassaden der Liegenschaften des Bundestages werfen. Und das ist nur eine von zahlreichen digitalen Anwendungen, die einen lebendigen Einblick in das Reichstagsgebäude und die Arbeit des Parlamentes eröffnen.

Bei der Eröffnungsveranstaltung kommen Gäste mit Bundestagsabgeordneten ins Gespräch.

Einladung zur Jubelkonfirmation

Sonntag, 5. November 2023, 10.00 Uhr,
Christuskirche Altendorf

Sind Sie 1973 in Altendorf oder in Frohnhausen konfirmiert worden oder liegt Ihre Konfirmation noch länger zurück? Vielleicht wurden Sie auch ganz woanders konfirmiert?

Gerne würden wir mit Ihnen und Ihren Familien Ihr Konfirmationsjubiläum in einem Festgottesdienst am 5. November 2023 in der Christuskirche feiern.

Der Festgottesdienst beginnt um 10.00 Uhr. Nach dem Gottesdienst sind alle Jubilare zu einem kleinen Empfang mit Mittagessen und gemütlichen Zusammensein in das Gemeindezentrum Ohmstraße eingeladen.

Sicher haben Sie noch Erinnerungen an die damalige Zeit und vielleicht kennen Sie auch noch den einen oder die andere Ihrer Mitkonfirmierten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihren Mitkonfirmierten diese Einladung weitergeben und am Jubeltag Bilder und Erinnerungen von Ihrer Konfirmation mitbringen würden.

Wir bitten um Ihre Anmeldung und eine Mitteilung, ob Sie mit einer Begleitperson kommen, bis zum 16. Oktober 2023 im Gemeindeamt unter der Telefonnummer 0201 / 2205-303 (Frau Kutzick) oder per Mail an: heike.kutzick@ekir.de

Förderkreis Seniorenzentrum: Mitgliederversammlung tagte

Erstmals nach Corona trafen sich im Juli die Mitglieder des Förderkreises vom Evangelischen Seniorenzentrum Frohnhausen wieder persönlich. Sie berieten über das Vereinsjahr 2023 und schlossen das Rechnungsjahr 2022 ab.

Es ist erfreulich, dass der Förderkreis dem Seniorenzentrum im Jahr 2022 trotz großer Schwierigkeiten wegen der Corona-Beschränkungen, sinkender Spenden- und Beitragsaufkommen 9.246 Euro zur Verfügung stellen konnte, immerhin 921 Euro mehr als im Vorjahr.

Schwerpunkt und Jahresprojekt war die Anschaffung eines Qwieck.up, eines Projektionssystems, das Bilder an die Decke oder die Wand wirft. Davon profitieren besonders Bewohnerinnen und Bewohner, die bettlägerig sind. An der Beschaffung beteiligten sich die Sparkasse Essen, die KD-Bank und die Adolphi-Stiftung.

Daneben unterstützte der Förderkreis wie in den Vorjahren die Maltherapie, Saisonfeste, verschiedene Thementage und die Anschaffung zum Beispiel von Liederbüchern und Notenständen.

Allen Unterstützern und Förderern sei für ihr Engagement herzlich gedankt.

Der gemeinnützige Verein bittet herzlich um weitere Unterstützung. Dies ist durch Spenden möglich (Sparkasse Essen, IBAN DE48 3605 0105 0000 2023 41) oder durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen

Kontakt: Jürgen Presber, Tel. 0201 / 76 53 83

Unser Presbyterium/Gemeindevorstand

*(M= Mitarbeitenden Presbyter*in / B = beratendes Mitglied)*

Vorsitzende: Monika Fränkel

Tel. 0201 / 75 13 01 &
80 66 76 96 (Büro)

Jörg Bendl

Im Steeler Rott 9, joerg.bendl@ekir.de

Patrick Biasi-Lindackers (M)

Overrathstr. 24, Tel. 0176 / 42 11 78 73

Michael Bisanz

Kieler Str. 16, Tel. 0201 / 7 50 97 58

Sven Brauer

Kasseler Str. 24, Tel. 0201 / 75 62 50

Martina Brouwers (M)

Giesebrechtstr. 55, Tel. 0151 / 65 91 69 67

Bernd Dröse

Giesebrechtstr. 8-10, Tel. 0201 / 75 13 11

Pfarrer Rainer Gertzen (B)

Tel. 0201 / 45 18 59 20 &
0176 / 58 94 42 75

Peggy Kotlarski

Messings Garten 3,
Tel. 0201 / 45 85 35 00

Melanie Murschall

Olgastr. 7, Tel. 0201 / 75 94 37 58

Pfarrer Kai Pleuser

Pollerbecks Brink 9, Tel. 0201 / 856 55 97

Christine Weißkopf

Frohnhauser Str. 273, Tel. 0201 / 75 72 93

Andrea Winkler

Rüdesheimer Platz 5,
Tel. 0176 / 82 35 83 46

Anja Zdovc

Knappmannhöhe 9, Tel. 0201 / 3 19 16 97

Öffnungszeiten Aposteljugendhaus



dienstags bis donnerstags

13:00 - 16:00 Uhr

"all you need" - 6 - 14 Jahre



montags
16:00 - 20:00 Uhr
Teeniecafé
ab 13 Jahre

dienstags
18:00 - 22:00 Uhr
FreiRaum Kulturcafé
ab 16 Jahre

mittwochs
16:00 - 19:00 Uhr
"Clever Girls"
Mädchencafé ab 10 Jahre

donnerstags
16:00 - 19:00 Uhr
"Wild Lions"
für Jungen ab 13 Jahre

freitags
18:00 - 22:00 Uhr
Jugendcafé
ab 13 Jahre

samstags
1x im Monat
Konzerte
ab 16 Jahre



Kinder- und Jugendzentrum der Ev. Kirchengemeinde Essen-Fronhausen



Wir haben außerdem 2 Proberäume
im Haus für Menschen bis 27 Jahre

Aposteljugendhaus * Mülheimer Straße 68 * 45145 Essen * 0201/702601 * apo-haus@web.de * apo-haus.de

Ein Blick in...

den Wandel der Friedhofskultur

Vom Begräbnisort zum Ort der Begegnung



Ulrich Bylsma ist Friedhofsgärtner auf dem evangelischen Matthäusfriedhof in Essen-Borbeck. Er berichtet im Gespräch mit Kai Pleuser, wie sich das Gesicht des Friedhofs und seine Bedeutung für die Menschen verändert hat.

Uli, dein Vater war ja auch schon Friedhofsgärtner. Du bist also gewissermaßen auf dem Friedhof großgeworden. Was war der Friedhof für dich?

Für unsere Familie ist der Friedhof immer der Lebensmittelpunkt gewesen. Hier hat sich alles abgespielt. Nach dem Kindergarten oder nach der Schule ging es direkt ins Geschäft am Friedhof. Ich hatte meine ganzen Freunde hier. Wir haben uns immer in der Gärtnerei getroffen.

Friedhof war für dich also immer schon ein Ort der Begegnung.

Ja, das war damals so und das ist heute immer noch so.

Sterben und Tod gehörten für dich also auch schon früh zu deinem Leben?

Ja, den ersten Toten habe ich sicher schon mit sechs Jahren gesehen. Heute wird das Thema Tod ja gerne totgeschwiegen. Bei uns waren es normale Themen beim Mittagessen, wer gerade gestorben ist, wem es gerade nicht so gut geht, wer welche Begräbniswünsche hat. Das habe ich alles mitgekriegt.

Und da hat der Papa dann auch mal erzählt: „Mensch, der Kunde, dem ich gerade eine Grabstelle verkauft habe, wusste gar



nicht, wie seine Frau beerdigt werden wollte. Das ist doch nicht schön. Uns passiert das nicht.“

Und wie soll es bei deiner Beerdigung laufen?

Ich habe seit 30 Jahren einen Umschlag bei einem Freund liegen. Der weiß genau: Wenn ich einmal versterbe, dann macht er den Umschlag auf, und da steht genau drin: Ich möchte verbrannt werden. Die Asche kommt in den Tank der Harley, und die Harley kommt auch mit in die Kirche. Und dann gibt es zwei Lieder, die ich mir überlegt habe von den Bösen Onkels und von Marius Müller-Westernhagen.

Das hätte man ja früher auf einer Beerdigung nicht gespielt. Wie erlebst du das heute?

Heute gibt es große Unterschiede. Manchmal machen sich die Leute viele sehr individuelle Gedanken. Und dann ist das für mich eine schöne Beisetzung. Es kommt natürlich auch auf die Pfarrer an. Ob der das dann aufnehmen kann. Bei manchen hat man eher den Eindruck, die haben da etwas Vorgefertigtes und setzen bei den Pünktchen nur die Namen ein. Zum Glück gibt es heute einige, die die Beerdigung sehr persönlich gestalten können.

Was hat sich auf dem Friedhof am meisten verändert?

Ich finde, der Friedhof wird immer schöner. Früher war es eine reine Begräbnisstätte. Da war ein Grab neben dem anderen. Jeder Quadratmeter wurde ausgenutzt. Dadurch, dass es heute fast nur noch Urnenbeisetzungen gibt, hast du gestalterisch ganz andere Möglichkeiten. Der Friedhof entwickelt sich immer mehr zum Park.

Noch in den Siebzigerjahren war ja die Urnenbeisetzung die große Ausnahme. Wie ist es heute?

Im ersten Halbjahr 2023 hatten wir auf dem Matthäusfriedhof genau acht Erdbeisetzungen und 145 Urnenbestattungen.

Und wie ändert sich das Bild des Friedhofs dadurch?

Heute wollen viele alte Menschen ihren Angehörigen die Grabpflege nicht mehr aufoktroyieren. Die nehmen dann Grabstellen

in gärtnerisch betreuten Grabfeldern. Dann kannst du die Felder anders anlegen, wie zum Beispiel den Garten der Erinnerung oder den Rosengarten. Das gibt dann für eine Fläche ein einheitliches, harmonisches Erscheinungsbild. Der Friedhof wandelt sich von einer Begräbnisstätte zu einem Wohlfühlort und einem Begegnungsraum.

Was hat sich für die Menschen auf dem Friedhof verändert?

Es wird immer anonym. Früher waren viele Menschen auf dem Friedhof, die mit der Grabpflege beschäftigt waren. Durch die neuen Grabarten mit betreuten Flächen ist die Notwendigkeit nicht mehr unbedingt gegeben, oft auf den Friedhof zu gehen. Die Leute kommen nur noch drei oder vier Mal im Jahr. Dann aber nicht in erster Linie zum Arbeiten.

Was suchen die Menschen auf dem Friedhof?

Das ist sehr unterschiedlich. Manche suchen Ruhe. Andere hoffen auf ein Gespräch und kommen, weil ihnen zuhause die Decke auf den Kopf fällt. Ich habe da inzwischen einen guten Blick für.

Und da ist dann auch jemand zum Reden?

Ja, das kommt häufig vor, dass die Menschen mir von sich erzählen, was sie gerade beschäftigt. Wenn möglich, nehme ich mir dann auch die Zeit zuzuhören.

Also ist der Friedhof auch ein Ort zum Leben?

Ja, darum haben wir ja auch die Sache mit dem Café vorangetrieben. Wir haben an der Trauerhalle einen zentralen Punkt, einen Raum mit Bistrotischen und auch einem Getränkeautomaten. Ein Ort, an dem man sich aufhalten kann. Da verabreden sich auch schon mal Leute. Es kommen dort aber auch wildfremde Menschen miteinander ins Gespräch.

Und die Themen des Alltags finden auch ihren Ort auf dem Friedhof.

Genau. Darum gibt es bei uns auch eine Grabstelle für Fans von Rot-Weiß-Essen und sogar eine Grabstelle, in der Tierasche als Grabbeigabe möglich ist.

Stichworte zur Friedhofskultur



Wohnortnähe

Für die Bewohner Frohnhausens am nächsten gelegen sind die städtischen Friedhöfe Terrassenfriedhof und Südwestfriedhof sowie der katholische Margarethenfriedhof. Auf dem kleinen Margarethenfriedhof gibt es keine Trauerhalle, nur einen Unterstand.

Sicherheit und Barrierefreiheit

Die städtischen Friedhöfe sind groß und unübersichtlich. Die Wege sind mitunter weit. Auf dem Terrassenfriedhof sind auch Steigungen zu überwinden. Auf den weiträumigen parkähnlichen Flächen der städtischen Friedhöfe fühlen sich einige Menschen weniger sicher als auf kleineren Friedhöfen wie dem evangelischen Matthäusfriedhof in Borbeck oder dem Margarethenfriedhof.

Grüne Inseln und Biodiversität

Die Friedhöfe spielen als Grünflächen in der dicht bebauten Großstadt eine bedeutende Rolle. Durch ihre Gestaltung kann auch ein Beitrag zur Biodiversität geleistet werden. Wildblumenwiesen etwa auf dem Terrassenfriedhof leisten einen Beitrag dazu.

Orte der Hoffnung

Konfessionelle Friedhöfe wie die evangelischen Friedhöfe in Haarzopf oder der Matthäusfriedhof in Borbeck wollen auch Orte der Hoffnung sein. Auf ihnen wird die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, dass Gott ewiges Leben schenkt und alle Menschen in seiner Hand geborgen sind.

Kolumbarien

Zunehmend nutzen Angehörige Urnenschränke, sogenannte Kolumbarien, als Bestattungsort. Auf dem Terrassenfriedhof gibt es solche Kolumbarien. Auch Gebäude werden zu Kolumbarien gestaltet. Dann handelt es sich um bewusst als Erinnerungsorte gestaltete Räume mit Urnenschränken.

Wie ist das eigentlich... mit den Heiligen?

Text: Christian Ufer



Die frühchristliche Heiligenverehrung schloss sich an die im Judentum übliche Verehrung der Märtyrer und großer Gestalten der Vergangenheit an. Die Märtyrerverehrung breitete sich in der westlichen Kirche während der Christenverfolgungen im 3. Jahrhundert immer mehr aus. Anfänglich war diese Verehrung auf den Todestag und die Grabstätte des Märtyrers beschränkt, mit dem Aufkommen der Reliquienverehrung vermehrten sich aber die Möglichkeiten der Verehrung.

Als das Christentum zur Staatsreligion im Römischen Reich wurde, konnte das Martyrium nicht mehr höchstes Zeugnis eines christlichen Lebens sein. Nach und nach wurden sogenannte „Bekenner“, die zwar verfolgt worden, aber dem Martyrium entgangen waren, und Menschen mit einem „engelgleichen Leben“ in den Kreis der verehrungswürdigen „Heiligen“ aufgenommen.

Seit dem Frühmittelalter wurden zunehmend entweder große Lichtgestalten der Christenheit (Kirchenlehrer, Könige, sog. „Ritter- und Soldatenheilige“) oder Menschen, die ein Alternativkonzept zum alltäglichen christlichen Leben boten (Franziskus, Benedikt), vom Volk regional als Heilige verehrt. Um das Ausufern der Heiligenkulte zu verhindern, bemühten sich die Päpste, das alleinige Recht zur Heiligsprechung und damit die Kontrolle über die Heiligenverehrung zu erlangen, denn diese stellte wegen ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung für die Dynastien, Kult- und Wallfahrtsorte einen großen machtpolitischen Faktor dar. Allgemein verbindlich wurde die Allein-

zuständigkeit des Papstes für die Heiligsprechung erst 1234. Im Hochmittelalter setzte es sich durch, für Nationen und Diözesen, Kirchen und Städte, später sogar für Stände und Berufe eigene Schutzpatrone zu erwählen, unter deren Schutz und Hilfe man sich stellen wollte. Bischof Altfred brachte zur Gründung des Damenstifts Essen Reliquien der Märtyrer Cosmas und Damian aus Rom mit. Zunächst waren sie Schutzpatrone des Damenstifts, später auch die der Stadt Essen. Noch heute sieht man die Figuren von Cosmas und Damian in Essen am Dom, in der Schatzkammer und am Portal des Rathauses. Der Charakter der Heiligen als Vorbilder im christlichen Leben trat zugunsten der zugeschriebenen Funktionen als Helfer zurück. Die Gläubigen wählten sich zur Fürbitte gezielt Heilige aus, denen man bestimmte Attribute zuschrieb. Blasius wird beispielsweise gegen Halskrankheiten angerufen, Sebastian gegen die Pest, Christopherus gegen Zahnschmerzen. Christopherus ist im übrigen auch Schutzpatron der Autofahrer.

Erst die Reformation übte deutliche Kritik an der herrschenden Situation, wobei die Reformierten die Heiligenverehrung insgesamt ganz ablehnten. Heute werden St. Nikolaus und St. Martin auch in evangelischen Kindergärten geschätzt. Die Heilige Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231) wird als Sinnbild tätiger Nächstenliebe verehrt und auch in der evangelischen Kirche wird ihrer gedacht: Viele Einrichtungen der Diakonie, sowie Krankenhäuser und Kirchen tragen ihren Namen, so das Essener Elisabeth-Krankenhaus und die Frohnhauser Elisabeth-Kirche.

Das sind ja mal gute Nachrichten...



Feiern und verbinden

Ein Sommertag und bunte Girlanden, Festzelte und Musik. Am 25. Juni war der „alte Dorfplatz“ an der Möserstraße des Ev. Seniorenzentrums Frohnhausen nach langer Zeit einmal wieder mit Menschen zu Tisch belebt. Nach anstrengenden Bauphasen für den Neubau der Einrichtung und einigen „Aussetzern“ von Festen und Feiern, die das Leben der Bewohner:innen zur Zeit der Pandemie lange in Schach gehalten hatten, konnten wir uns nun wieder an einem „richtigen“ Sommerfest erfreuen. Dies galt es auch, festlich und besinnlich mit einer Andacht durch Pfarrer Kai Pleuser zu eröffnen.

Stets ist es Zeit, auch der Gemeinschaft als glaubende und hoffende Menschen im Dienst, im Alter, im Leben und im Sterben Raum und Gestalt zu verleihen. Längst feiern wir wieder zusammen evangelische Gottesdienste in unserem Hause und entwickeln auch in der seelsorglichen Begleitung durch die Gemeindepfarrer Angebote und Impulse für den Erfahrungsraum „Gott geht mit“ – gestern, heute, morgen.

Milena Einecke

Ev. Seniorenzentrum Frohnhausen



Regen bringt Segen

„Was ist an Regentagen in den Ferien erfreulich?“, fragte ich unsere Enkelkinder. Die Antworten: „Alle Pflanzen brauchen Regen zum Wachsen. Im Regen spielen ist auch schön. Man kann in und über Pfützen springen.“ „Man kann ins Kino gehen oder Brettspiele zuhause spielen.“ „Man kann ein gutes Buch lesen.“ „Man kann ins Internet gehen.“

Wir hatten im Urlaub im August sehr angenehmes Wetter. Ab und zu gab es Schauer, die Temperaturen lagen zwischen 19° und 24°, so dass wir nicht schwitzen mussten. Wir haben gesehen, dass die Bäche genügend Wasser hatten und die Wiesen saftig grün waren. Von Waldbränden blieben wir verschont. Die Talsperren sind gut gefüllt. Deshalb können wir froh und dankbar sein für das kostbare Nass vom Himmel.

An einer Kirche in Stade hing ein Banner mit Gießkannen und dem Spruch: „Gott gießt seinen Segen über dir aus.“ Schön, wenn wir davon etwas abbekommen.

Hildegard Ufer



Der Teufelstunnel

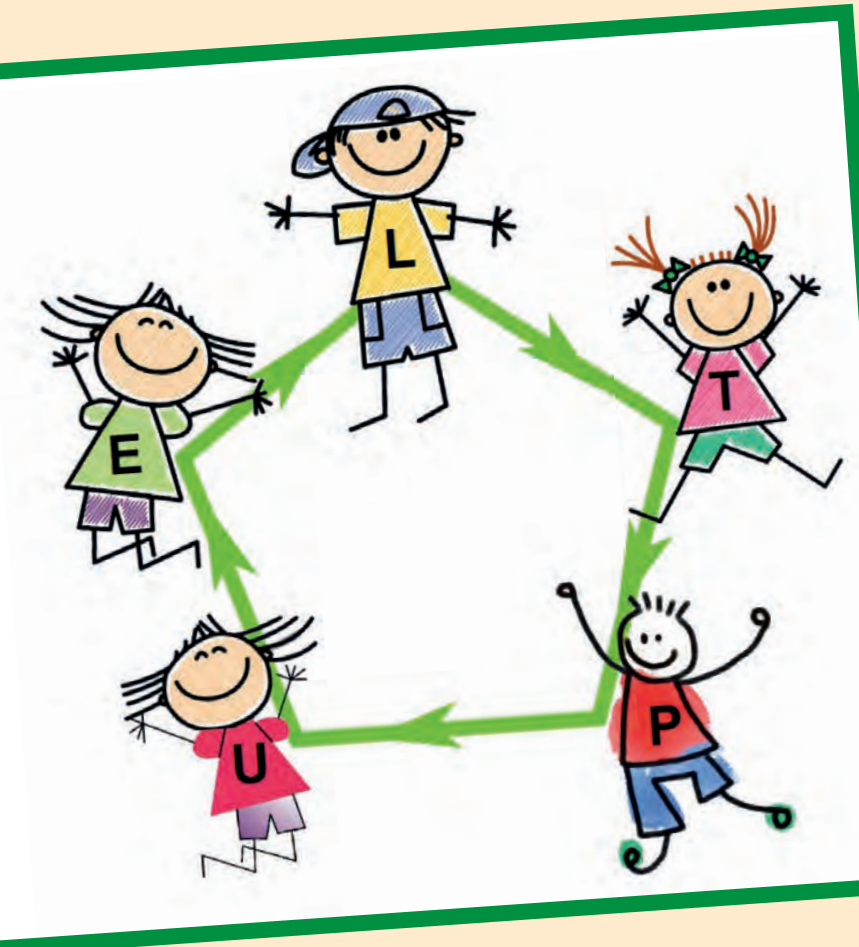
An der Raumerhalle gibt es einen Fuß- und Radweg vom Haus Grotehof zur Grunertstraße in Altendorf durch einen Tunnel unter der Bahnlinie. Dieser Tunnel war früher dunkel und unheimlich – zu Kriegszeiten waren in ihm Gefangene untergebracht. Viele mieden ihn und haben lieber einen Umweg in Kauf genommen. Von der Bevölkerung ist er deshalb als „Teufelstunnel“ bezeichnet worden.

2016 wurde eine Beleuchtung installiert und der Graffiti-Künstler Pascal Maßbaum verwandelte die Wände in eine Meereslandschaft mit Fischen, Korallen, Riesenkraken, Tauchern und vielem mehr. Inzwischen ist das Kunstwerk in die Jahre gekommen. Durch Feuchtigkeit, Pflanzenwuchs und einige Kritzeleien hat es gelitten. Nun aber ist der Graffiti-Künstler dabei, die Schäden zu beseitigen und neue Motive hinzuzufügen. Eine erfreuliche Nachricht! Finanziert worden ist das Unternehmen von der Bezirksvertretung und dem Altendorfer Bürgerverein. Das Kunstwerk ist einen Ausflug wert, vor allem mit Kindern.

Christian Ufer

Rätselspaß

Christian Ufer



1. Auf den Hemden der Kinder sind die Buchstaben einer Blume. Man erhält das Wort, indem man mit dem Uhrzeigersinn immer einen Buchstaben überschlägt.

Aber welcher Buchstabe ist der Anfang ?



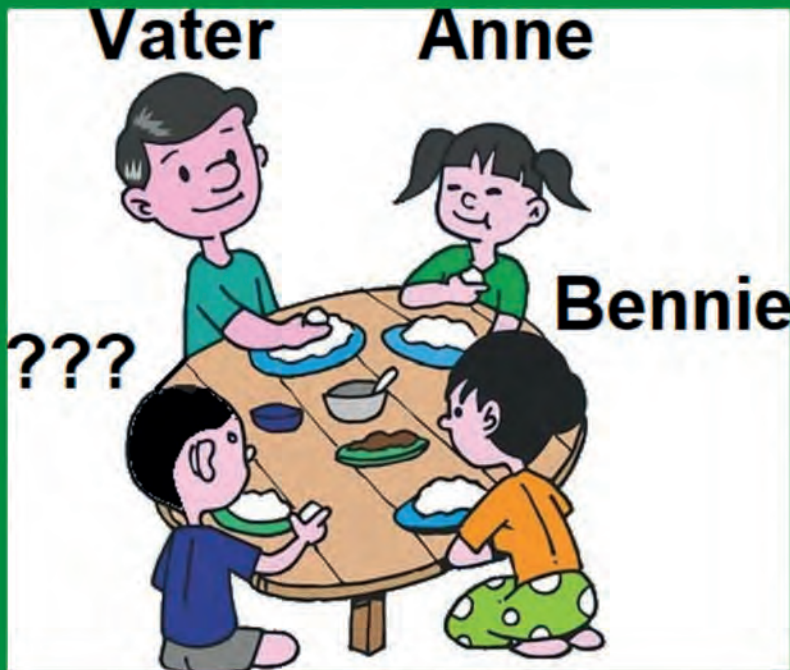
2. Die Wortschlange kann in jedem Feld beginnen und geradeaus, rechts herum oder links herum kriechen.

Wie heißen die Wörter?

3. Familie Fröhlich: Der Vater von Tim Fröhlich hat drei Kinder: Anne, Bennie und ???

Wie heißt das 3. Kind?

Die Auflösung findet ihr auf Seite 21!



Gottesdienste

im Oktober und November 2023

1.10.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Erntedank
Pfarrer Kai Pleuser



8.10.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Mirjam-Gottesdienst
„Visionärinnen“
Pfarrer Rainer Gertzen/Team



15.10.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Pfarrer Kai Pleuser



22.10.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Familienkirche
Pfr. Rainer Gertzen und Pfrin. Christine Stoppig
mit Menschenstadt-Chor in der Markuskirche



29.10.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Themengottesdienst:
Glaube und Demokratie
Pfarrer Kai Pleuser



5.11.2023 » Sonntag

10.00 Uhr » Jubelkonfirmation
Pfrin. Michaela Langenheim und Pfr. Kai Pleuser
Christuskirche Altendorf

12.11.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Pfarrer Rainer Gertzen
mit Abendmahl



19.11.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Pfarrer Kai Pleuser



26.11.2023 » Sonntag

10.30 Uhr » Ewigkeitssonntag
Pfarrer Rainer Gertzen u. Kai Pleuser



*Nach dem
Gottesdienst gibt es
Kirchkaffee!*

*Bleiben Sie
gerne!*



Apostelzentrum

Mülheimer Straße 68-72, 45145 Essen

Offene Kirche

– die Apostelkirche ist dienstags –
donnerstags von 10.00 – 17.00 Uhr,
freitags und samstags von 10.00 –
13.00 Uhr geöffnet, zum Beten,
Verweilen, zur Ruhe kommen...

Apostelladen

gebrauchte Schätze finden – Kleidung,
Haushalt, Deko usw.

Aktuelle Öffnungszeiten:
donnerstags, 10.00 bis 12.00 Uhr
Hintereingang der Apostelkirche

Kontakt: Angelika Pollert,
Tel. 0201 / 874 52 03

„Ins Café gegangen & Gott getroffen!“

Öffnungszeiten:

Di.–Do. 10.00 – 17.00 Uhr
Sa. 10.00 – 13.00 Uhr

Das Café Forum erreichen Sie unter
Tel. 0157 / 38 41 08 95

Flötenkreis

für Anfänger*innen und Fortgeschrittene
montags, 14-täglich, 18.00 – 21.00 Uhr,
Apostelkirche

Kontakt: Inga Neumann,
Tel. 0201 / 42 27 19

Seniorenachmittag

Kostenbeitrag für Kuchen
und Getränk: 5 Euro
jeden 1. Samstag im Monat,
14.00 – 16.00 Uhr, Café Forum

Stricken und Schnattereien

dienstags, 15.00 – 17.00 Uhr,
Café Forum

Kontakt: Angelika Murschall,
Tel. 0201 / 70 54 37 oder
E-Mail: angelika.murschall@web.de

Malkurs

dienstags, 18.30 – 20.30 Uhr,
Sakristei der Apostelkirche
Kontakt: Frau Bomeisel,
Tel. 0201 / 76 78 631

Kommunikationskreis

donnerstags, 19.00 Uhr,
Sakristei der Apostelkirche
Kontakt: Helmut Griego,
Tel. 0201 / 76 62 84

Beratung zur Grundsicherung (früher: Hartz-IV-Beratung)

mittwochs, 15.00 – 17.00 Uhr,
Turmzimmer der Apostelkirche
Kontakt: Rechtsanwalt Peter Karaiskas

„Wer rastet, der rostet“

Seniorengymnastik

donnerstags, 14.00 – 15.00 Uhr,
Kontakt: Roswitha Pakull,
Tel. 0201 / 70 51 27

Ev. Lutherische Gebetsgemeinschaft

Tel. 02064 / 60 30 05

Termine: elg-essen-west.jimdofree.com

Apo-Haus

Mülheimer Straße 68, 45145 Essen
Tel. 0201 / 70 26 01

Viele Angebote für Kinder und
Jugendliche – u.a. Mädchencafé, Kinder-
betreuung, Konzerte, Aktionen und
viele mehr. Ausführliche Informationen
auf der Homepage: www.apo-haus.de



Markuszentrum

Postreitweg 86, 45145 Essen
Tel. 0201 / 76 16 49
markuszentrum-essen@ekir.de

Eine-Welt-Verkauf

Schokolade, Kaffee, Tee, Geschenke
und vieles mehr
Kontakt: Martina Brouwers,
Tel. 0201 / 76 16 49

Mittwochstreff

Kaffee und Gebäck, Singen,
Themen, Gesellschaft
mittwochs, 14-täglich,
14.30 – 16.00 Uhr,
Markusgemeindehaus
Kontakt: Hildegard Ufer,
Tel. 0201 / 50 72 134

Café am Glockenturm

Kaffee, Kuchen, Gesellschaft, Spiele
donnerstags, 14.00 – 17.00 Uhr,
Markusgemeindehaus
Kontakt: Erika Badoreck,
Tel. 0201 / 76 27 11

Frauengesprächskreis

am letzten Mittwoch im Monat,
19.00 – 21.00 Uhr
Kontakt: Elvira Brodoch – Schneider,
Tel. 0201 / 76 24 39,
j.schneider11@gmx.de

Frühstücksrunde

Leckeres Frühstück, Gesellschaft
jeden 3. Freitag im Monat, 10.00 Uhr,
Markusgemeindehaus
Kontakt: Renate Lüder,
Tel. 0201 / 75 45 09

Kinderchor

spielerisch Singen für Kinder
von 5–11 Jahren
freitags, 15.00 – 15.45 Uhr,
Markusgemeindehaus
Kontakt: Kirchenmusiker Knut Scholz,
E-Mail: knut-scholz@web.de

Die Auflösung des Rätsels von Seite 18:

- 1. Bei der Blume handelt es sich um eine Tulpe. / 2. Die Wörter sind Baum und Angeln**
- 3. Das 3. Kind ist natürlich Tim.**

Tagespflege

im Gervinus-Quartier



Lassen Sie sich den Pflegealltag erleichtern!

Unser Angebot

- Entlastung für pflegende Angehörige
- Platz für 13 Gäste
- Betreuung an 5 Tagen pro Woche
- Sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Fahrdienst für die Hin- und Heimreise

Kontakt

Tagespflege im Gervinus-Quartier
 Grevelstraße 38 | 45144 Essen
 Ansprechpartnerin: Irina Rausch
 ☎ Telefon 02 01 | 45 86 57 52
 ✉ Email i.rausch@adolphi-stiftung.de

Öffnungszeiten
 Montag bis Freitag | 8:00 bis 16:00 Uhr

 www.adolphi-stiftung.de

Wohnen

Älter werden in Frohnhausen

Wenn die Barrieren im bisherigen Zuhause nicht mehr bewältigt werden können oder Hilfe im Alltag benötigt wird, sind wir Ihr zuverlässiger Partner.

Unsere Wohnformen

- **Barrierefreies Seniorenwohnen mit Service**
Onckenstraße | Grevelstraße
Postreitweg
- **Öffentlich geförderte Seniorenwohnungen**
Möserstraße | Grevelstraße


Sie wünschen einen unverbindlichen Beratungstermin? Sprechen Sie uns an:
☎ 0201 | 45 86 56 62



Besuchen Sie auch unsere Cafés

Seniorencafé im Gervinus-Quartier
Grevelstraße 36 | 45144 Essen

Café im Markus-Quartier
Postreitweg 80 | 45145 Essen

 www.adolphi-stiftung.de

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Frohnhausen, www.ekef.de

Pfarrer Rainer Gertzen

Tel. 0201 / 45 18 59 20 und
0176 / 58 94 42 75,
Rainer.Gertzen@ekir.de

Pfarrer Kai Pleuser

Pollerbecks Brink 9,
Tel. 0201 / 856 55 97,
kai.pleuser@ekir.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Monika Fränkel

Tel. 0201 / 751301 oder
80 66 769 6 (Büro),
monika.fraenkel@ekir.de

Küsterin am Markuszentrum

Martina Brouwers

Markuszentrum, Postreitweg 86,
Tel. 0201 / 76 16 49,
markuszentrum-essen@ekir.de

Küster am Apostelzentrum

Martin Stiffel

Apostelkirche, Mülheimer Straße 72,
Tel. 0160 / 3 06 83 07,
martin.stiffel@ekir.de

Kirchenmusiker Knut Scholz

Markuszentrum,
knut-scholz@web.de,
Tel. 0173 / 5 65 73 82

Aposteljugendhaus

Mülheimer Straße 68
Leitung Lydia Kellermanns,
Tel. 0201 / 70 26 01, apo-haus@web.de

Achilles – Förderverein für das Aposteljugendhaus e.V.

Kontakt: Torsten Stecker,
Tel. 0152 / 29 91 36 75
Kontodaten: Sparkasse Essen
DE52 3605 0105 0003 2036 43

Apostelladen

Hintereingang Apostelkirche,
Angelika Pollert, Tel. 0201 / 874 52 03

Ev. Kita und Familienzentrum

Postreitweg 88

Träger: Diakoniewerk Essen
Leitung Nicole Fritz,
Tel.: 0201 / 26 64-61 11 00

Ev. Kita und Familienzentrum

Grevelstraße 30

Träger: Diakoniewerk Essen,
Leitung Claudia Ferentschik,
Tel. 0201 / 26 64-61 21 00

Kindertagespflege

Frohnhauser Purzelzwerge

im Markusgemeindehaus,
Tel. 0157 / 89 72 81 78

Diakoniestation Essen-Frohnhausen

Frohnhauser Str. 335, 45145 Essen
Pflegedienstleitung: Petra Timpf
stv. Pflegedienstleitung: Alicia Sprenger
Tel. 24 67 47 40, Fax 24 67 47 69
team-frohnhausen@
diakoniestationen-essen.de

Ev. Seniorenzentrum

Onckenstraße 10, Tel. 0201 / 87 60 00

Freundeskreis zur Förderung des

Ev. Seniorenzentrums e.V.

Kontakt: Jürgen Presber,
Tel. 0201 / 76 53 83,
Kontodaten: Sparkasse Essen
DE48 3605 0105 0000 2023 41

Wohnen am Postreitweg 80

Tel. 0201 / 45 86 56 62

Café Forum

Mülheimer Straße 70
Tel. 0157 / 38 41 08 95

Lutherische Gebetsgemeinschaft

u. a. Posaunenchor
Tel. 02064 / 60 30 05

Ev. Verwaltungsamt Essen

III. Hagen 39, Tel. 0201 / 2 20 50

Telefonseelsorge

kostenfrei, rund um die Uhr und anonym
Tel. 0800 / 111 0 111

Jugendnottelefon

Tel. 0201 / 26 50 50

Ansprechpartner für Vorsorgefragen beim Diakoniewerk

Tel. 0201 / 2664 - 29 52 50

Vertrauenspersonen

bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt in der Kirchengemeinde

Claudia Hartmann,
Tel. 015678 / 243 004
Pfrin. Iris Müller-Friege,
Tel. 015678 / 243 002
Pfr. Pieter Roggeband,
Tel. 015678 / 243 003

Kontoverbindung

der Ev. Kirchengemeinde
Essen-Frohnhausen
KD-Bank,
IBAN DE36 3506 0190 5995 1120 02

*Bitte geben Sie bei Spenden
Ihre Adresse und den Spendenzweck an,
Sie erhalten dann eine
Spendenbescheinigung.*

” Freut euch, dass eure Namen
im Himmel geschrieben sind. “

Lukas 10,20

